

und Pfannen verbunden. Die Axe gilt für die Hauptbewegung der Wirbelsäule, die außerordentlich weite und freie Flexion. Die Gelenkfortsätze sind dieser Bewegungsform angepaßt.



Fig. 7.

7. *Chelodina longicollis*; 5. Halswirbel (links) und 6. Halswirbel (rechts). — Die Körper sind durch halbkugeligen Kopf und entsprechende Pfanne verbunden, was an sich noch keine bestimmte Bewegungsform bedingen würde. Jedoch sind die beiden (kaudalen) Flächen der Gelenkfortsätze des 5. Halswirbels zu einer einzigen kegelmantelförmigen Fläche zusammengearbeitet, was im Verein mit der erwähnten Verbindung der Körper eine rein seitliche Flexion ergibt um eine senkrechte (dorso-ventrale) Axe.

Von hervorragendem Interesse ist es beim Vergleich der verschiedenen Formen, zu sehen, in welcher Weise die Verbindungen der Körper und die der Gelenkfortsätze zu einheitlichen Mechanismen zusammengefaßt sind und wie dabei bald der eine bald der andere Faktor gangbestimmend ist.

Neue Affen aus Mittelfrika.

Von PAUL MATSCHIE.

Die reichen Sammlungen der unter der Leitung Seiner Hoheit des Herzogs ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG ausgeführten Deutschen Zentralafrika-Expedition 1907/1908 enthalten eine Anzahl von Affen, die mit keiner schon beschriebenen Form vereinigt werden können. Ihre auffallendsten Merkmale sollen hier in aller Kürze veröffentlicht werden, die ausführlichen Beschreibungen werden nach Beendigung der Bearbeitung gesondert erscheinen.

Hinzugefügt sind die Beschreibungen einiger anderer neuer Formen aus benachbarten Gebieten und einige Bemerkungen über solche, die ELLIOT in seinem neuen Werke besprochen hat.

Gorilla graueri spec. nov.

Die Gartenlaube 1911 Nr. 152, 1210 Abbildung.

Typus: ♂ ad. Fell mit Schädel A. 48, 09, 1 des Berliner Museums. Von R. GRAUER 80 km nordwestlich von Boko am Westufer des Tanganjika im Sommer 1908 erlegt.

Ein stumpf schwarzer Gorilla mit schwachem bräunlichgrauen Schein, dichtem Vollbart und sehr langer Armbehaarung. Das alte ♂ hat eine breite, scharf abgesetzte, seidenweiße Querbinde über den dichtbehaarten Rücken. Der Arcus superciliaris ist bei dem ausgewachsenen ♂ höher als 10 mm, die Nasalia bedecken die ganze Breite des Hinterrandes des Lumen nasale, die Reihe der oberen Incisivi ist höchstens 42 mm lang, der Condylus occipitalis ist bei dem alten ♂ 23 mm, bei einem ganz jungen schon 19 mm lang. Sonst ist dieser Affe dem *G. beringei* sehr ähnlich.

Länge des Felles vom Lippenrande zum After: 142 cm; Brustumfang unter der Achsel über den Rücken gemessen: 163 cm; die ausgestreckten Arme klaffern: 228 cm.

Maße des Schädels: Größte Länge: 312,5; Basallänge: 201; größte Breite: 181,5; Länge des Palatums neben der Spina gemessen: 128; kürzeste Entfernung des Gnathions vom Jochbogenwinkel: 138,5; Breite der Nasalia an der Sutura naso-maxillaris in der Höhe des freien Randes: 40,8 mm.

D. G. ELLIOT hat in seinem dreibändigen Werke: A Review of the Primates, New York 1913, im dritten Bande auf den Seiten 206—254 die Formen des Gorilla und Schimpansen ausführlich besprochen und seine Darstellungen durch 11 Doppeltafeln mit guten Schädelabbildungen und 4 Tafeln mit Bildern ganzer Tiere wirksam unterstützt.

Die Typen der bisher beschriebenen Arten sind, soweit sie für ihn erreichbar waren, sorgfältig untersucht und beschrieben worden. Seine Angaben werden also für weitere Vergleichen großen Wert haben.

ELLIOT unterscheidet sechs Formen des Gorilla und elf solche des Schimpansen und stellt außerdem für *G. mayema* eine neue Gattung *Pseudogorilla* auf. Ferner gibt er Beschreibungen von zwei Gorillas und drei Schimpansen des Berliner Zoologischen Museums, ohne für sie neue Namen vorzuschlagen; er hatte ver-

geblich auf das Erscheinen meiner in Aussicht gestellten Veröffentlichungen über diese Formen gewartet. Da diese Arbeiten immer noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, so sollen hier die fraglichen Arten kurz festgelegt werden.

Gorilla hansmeyeri spec. nov.

Die Gartenlaube 1911, Nr. 152, 1211 mit Abbildung.

Gorilla gorilla —? ELLIOT, Review of the Primates III, 1913, 220.

Typus: ♂ ad. 17961 in der Schausammlung des Berliner Zoologischen Museums aufgestellt, hierzu Skelet 17960. Von Feldwebel PETER am 27. Januar 1907 auf der Straße von Assobam zwischen Mensima und Bimba südlich vom Dumeflusse westlich von Mokbe erlegt und von Geheimrat Professor Dr. HANS MEYER in Leipzig geschenkt.

Wegen der Beschreibung verweise ich auf ELLIOT's Werk. *G. hansmeyeri* zeichnet sich aus durch hellgrauen Rücken, hellgraue Beine, schwarze Unterarme, Hände und Füße, schwarze, grau gespitzte Oberarme, schwärzlich grauen Bauch, dunklen, rotbraun gemischten Oberkopf und grauen, gelbbraun überflogenen Nacken. Der Vollbart ist spärlich und kurz, der Rücken kurz, aber dicht behaart.

Maße im Fleisch genommen: Scheitel bis zur Sohle: 180 cm; Arm: 100; Bein: 60; Handumfang über dem Knöchel: 30; Länge des Zeigefingers: 11; sein Umfang: 13; Umfang des Oberschenkels: 67; Umfang des Kopfes: 68; Höhe des sitzenden Gorilla: 120; Brustumfang: 160; Bauchumfang: 179; Breite des Rückens: 72; Länge des Gesichtes: 34 cm.

Maße des Schädels: Größte Länge vom Gnathion gemessen: 328 mm; größte Breite: 192; Gesichtslänge vom Gnathion zum Hinterrande des Jugale am Jochbogenwinkel: 136; bis zur Mitte des Hinterrandes des Arcus superciliaris: 148; Gesichtsbreite am Caninus: 88,5; am Jochbogenwinkel: 159; am Arcus superciliaris: 153; größte Breite am Arcus superciliaris über der Sutura zygomatico-frontalis: 28,5; seine geringste Breite über dem Auge: 17,5; seine größte Dicke über dem Nasion: 26,5; Augenabstand: 35,5; Basallänge: 219; Länge des Palatums neben der Spina gemessen: ca. 135; Breite der Nasalia an der Sutura naso-maxillaris in der Höhe des freien Randes: 36 mm.

Gorilla zenkeri spec. nov.

Gorilla gorilla —? ELLIOT l. c. 223.

Typus: ♂ juv. ad. A. 15, 09, 1. Fell aufgestellt. Skelet vorhanden. Von G. ZENKER bei Mbiawe am Lokundje, 6 Stunden

flußabwärts von Bipindi am weißen Berge im Januar 1908 gesammelt.

Dieser Gorilla hat das vollständige Gebiß, aber die unteren Eckzähne füllen die Alveolen noch nicht ganz, während die Schneidezähne schon stark abgekaut sind. Die Sutura basilaris ist noch geöffnet. Das linke Auge war zerstört. Im Schädel sitzt dicht am unteren Rande der Augenhöhle im Jugale ein Stück Eisen. Die Gesichtshaut war an vielen Stellen krankhaft verändert, ähnlich wie bei Lues. Am rechten Rande des Planum nuchale auf der Sutura occipito-mastoidea ist eine verheilte Verletzung des Knochens sichtbar.

Ein schwarzer, nur auf den Schultern fein grau bestäubter Gorilla mit bräunlichem Ton auf den Lenden und Oberschenkeln. Er würde in höherem Alter wahrscheinlich einen auf schwarzem Grunde grau bestäubten Rücken bekommen haben. Die Scheitelhaare haben keinerlei rotbraune Beimischung.

Der Schädel zeichnet sich besonders dadurch aus, daß die Hirnkapsel sehr flach ist und weit nach hinten über das Unterkiefergelenk fast wagrecht herausragt.

Zu den von ELLIOT gegebenen Schädelmaßen seien noch folgende hinzugefügt: Größte Länge vom Gnathion gemessen: 298 mm; Gesichtslänge vom Gnathion zum Jochbogenwinkel: 134; bis zur Mitte des Hinterrandes des Arcus zygomaticus über dem Nasion: 160; Gesichtsbreite am Jochbogenwinkel: 162; am Arcus superciliaris: 131; größte Breite des Arcus superciliaris über der Sutura zygomatico-frontalis: 21; über dem Nasion nicht zu messen, weil der Augenbrauenbogen über das ganz flache Planum frontale sich nicht wesentlich erhebt; geringste Breite des Arcus über dem Auge: 11; Augenabstand: 36; Basallänge: 192; Breite des Nasale an der Sutura naso-maxillaris in der Höhe des freien Randes: 28 mm.

ELLIOT hat an diesem Schädel als „total length“ die Länge mit dem Taster gemessen, bei *G. beringei* (auf S. 222) aber mit dem Bandmaße; die Tasterlänge beträgt 289 mm. *G. zenkeri* hat also nicht einen kürzeren, sondern einen längeren Schädel als der Typus von *G. beringei*. Die Länge der Hirnkapsel von *G. zenkeri* ist nicht 104,2 mm, wie ELLIOT angibt, sondern 194 mm. Vielleicht war die Breite der Hirnkapsel gemeint. Wie ELLIOT das Maß von 110 mm für die Occipito-nasal-Länge des Schädels von *G. zenkeri* gefunden hat, weiß ich nicht. Bei *G. beringei* hat er es mit dem Bandmaße genommen. Es würden für *G. zenkeri* so 283 mm herauskommen, mit dem Taster aber 238 mm.

Bei *G. zenkeri* liegt die Protuberantia occipitalis externa über 10 cm hinter der durch die Hinterränder der Rami mandibulares gelegten Ebene.

Anthropopithecus oertzeni spec. nov.

Pan —? Specimen from Basho. ELLIOT, l. c. III, 252 partim.

Typus: ♂ ad. A. 60, 05, 1. Fell mit Skelet ohne Schädel. (Der Schädel ist im Besitz des Herrn Hauptmann v. OERTZEN). Von diesem im Jahre 1905 in der Nähe von Bascho in Nordkamerun gesammelt.

Ein schwarzer, auch im höheren Alter hellgesichtiger Schimpanse ohne dunkle Nasenzeichnung, mit ziemlich großen, tief am Kopfe angesetzten 54 mm langen Ohren, rauher, an der Unterseite ziemlich spärlicher Behaarung, ungescheiteltem Kopfhare, seitwärts gerichtetem, dichtem Backenbarte und ohne Stirnglatze.

ELLIOT gibt an, nur das ♀ dieser Form besitze ein helles Gesicht, das ♂ aber ein dunkles; er bezieht sich dabei auf 2 Felle von Bascho, von denen das eine ein ♂, das andere ein ♀ sein sollte. Beide sind aber männlichen Geschlechts, und das dunkelgesichtige ♂ hat viel kleinere, nur 44 mm hohe Ohren, sein Backenbart ist nach unten gerichtet und seine Unterseite sehr dicht behaart; außerdem besitzt es eine breite Stirnglatze; es gehört also offenbar zu einer anderen Art. Nach ELLIOT's Schlüssel könnte man es nur mit *fuliginosus* und *satyrus* vergleichen; beide haben aber viel größere Ohren. Ich schlage für diese Form den Namen *A. ellioti* vor.

Im Berliner Zoologischen Museum sind mehrere Felle derselben Art von Kentu am Donga, einem Nebenflusse des Benue, vorhanden. *A. oertzeni* ist u. a. auch für Tinto und Bassa im Becken des Cross-Flusses nachgewiesen.

Als Typus von *A. ellioti* möge das ♂ ad. A. 60, 05, 2 Fell ohne Schädel gelten, das in der Nähe von Bascho durch Herrn v. OERTZEN gesammelt worden ist; den Schädel hat der Sammler behalten; das übrige Skelet ist im Berliner Museum. Unweit von Bascho verläuft die Wasserscheide zwischen dem Becken des Cross-Flusses und des Benue in nordwest-südöstlicher Richtung. So ist es nicht verwunderlich, hier Angehörige zweier verschiedener Schimpansen zu treffen, des Cross-Fluß-Schimpansen und des Katsena-Donga-Benue-Schimpansen.

Der weibliche Schädel, den ELLIOT gemessen hatte, war mit derselben Sammelnummer versehen, wie das hellgesichtige männliche Fell; er gehört zu *A. ellioti*, ebenso wie der von ihm ge-

messene männliche Schädel, den Herr Hauptmann v. OERTZEN im Besitz hat.

In dankbarer Erinnerung der großen Verdienste ELLIOT'S um die Förderung der Naturgeschichte der Affen erlaube ich mir, seinen Namen mit dieser auffallenden Art zu verknüpfen.

Anthropopithecus reuteri spec. nov.

Pan —? Specimen from Dunne, interior of Southern Cameron.
ELLIOT, l. c. III, 252.

Typus: ♂ ad. A. 39, 09, 1. Fell mit Skelet. In der Nähe der Einmündung des Dume-Flusses in den Kadei in Kamerun von Oberleutnant FRANZ REUTER † im Herbst 1908 erlegt.

Zu der von ELLIOT gegebenen Beschreibung muß einiges hinzugefügt werden. Der vorliegende Schimpanse hat ziemlich große, tief angesetzte Ohren, deren größte Länge 67 mm ist; sein dichter Backenbart ist nur bis zur Höhe der Ohrwurzel nach unten gerichtet und grenzt dort an einen den unteren Teil der Wangen und das Kinn bedeckenden dichten nach vorn gerichteten Bart. Der ganze Vorderkopf ist kahl, eine nach hinten zu verschmälerte Glatze zieht sich bis auf den Scheitel hinauf. Das Gesicht, die Finger und Zehen sind schwarz; der Kopf, die Arme, der Ober Rücken schwarzbraun, der Unterrücken ähnlich wie „woodbrown“ in RIDGWAY'S Nomenclature of Colours, Tafel III 19, aber mit isabellfarbigem Ton, ungefähr wie „buffy brown“ in RIDGWAY'S Color Standards, Tafel XL, i. 17, oder dunkel kittfarbig im Répertoire Tafel 311, 4. Unterseite schwarz, Oberschenkel wie der Unterrücken, nur etwas dunkler. Von einer dunkel rötlichbraunen Färbung, die ELLIOT gesehen hat, ist mir nichts aufgefallen. Zwei deutliche Gesäßschwien, die aber nicht scharf umrandet sind. Länge des Felles vom Rande der Oberlippe zum After: 1 m; Länge des Armes von der Achsel zur Spitze des längsten Fingers: 75 cm. Der Schädel hat eine weit vorspringende, sehr breite und sehr flache Schnauze (Gnathion zur Augenhöhle 83,5 mm), sehr breites Hinterhaupt, mäßig gewölbte Hirnkapsel, ziemlich breite, vorn flache Augenscheidewand (24,5 mm) und ziemlich kräftige Molaren. Der Arcus superciliaris springt über dem Nasion kaum vor und ist an der Sutura zygomatico-frontalis ungefähr ebenso breit wie über der Mitte der Augenhöhle, dort aber etwas nach vorn gewölbt. Die Augenhöhlen sind 33,5 mm breit und 36 mm hoch, also nicht rund. Das Lumen nasale ist ungefähr so breit wie hoch und 32 mm breit.

Anthropopithecus ochroleucus spec. nov.*Pan* —? ELLIOT, l. c. 253.

Typus: ♂ ad. A. 15. 08. Fell mit Skelet. Durch Oberleutnant FRANZ REUTER nördlich von Sangmelima am oberen Lobo im Februar 1908 erlegt. Dieser Schimpanse war über Lomie dem Museum übersandt worden. Die genauere Angabe des Erlegungs-ortes ist erst später erfragt worden.

Das vorliegende Fell hat ziemlich große, tief angesetzte Ohren (60 mm in der größten Ausdehnung), ungescheiteltes, bis an die Augenbrauen dichtes Haupthaar, abwärts gerichteten breiten und dichten Backenbart, der die ganzen Wangen deckt, schwarzbraunes Gesicht, schmutzig hellblonde Färbung auf dem Rücken und den Beinen und etwas schmutzige bräunliche auf dem Scheitel. Der Backenbart ist aus schmutzig blonden und schwarzen Haaren gleichmäßig gemischt. Die Haare auf den Schultern sind 8 cm lang, mähenartig entwickelt, die Mehrzahl dunkelbraun, die übrigen von der Färbung des Rückens, aber schmutziger. Diese Färbung erinnert wie auch die zwischen den Schultern vorhandene an „dunkel Sepia“ mit etwas Gelb gemischt (Tafel 300, 3 des Répertoire). Die Färbung des Hinterrückens entspricht ziemlich gut dem „Maisgelb“ Tafel 36, 3 des Répertoire, aber etwas schmutzig, auch SACCARDO's Tafel II, 28 „*Ochroleucus*“ gibt den Ton gut wieder, ebenso RIDGWAY's „Pinkish Buff“ in den Color Standards, Tafel XXIX, 17 d.

Die Arme, Hände und die ganze Unterseite sind noch dunkler als der obere Teil des Rückens und die Schultern, weil die hellen Haare dort nicht so zahlreich sind. Der Wangenbart ist dunkel, aus hellen und sepiabraunen Haaren gemischt, ungefähr wie die Schultern; das Kinn und die Füße sind schmutzig hellbraun. Einen rötlichbraunen Ton an den Wangen und den Haaren der Unterseite kann ich nicht finden.

Länge des Felles vom Rande der Oberlippe bis zum After: 92 cm. Länge des Schwanzes: 72 cm.

Der Schädel gehört einem ausgewachsenen, aber noch nicht sehr alten Schimpansen an; die Sutura basilaris ist verwachsen, aber in ihrem Verlaufe noch zu erkennen. Die Zähne sind nur wenig abgekant. Von dem Dume-Schimpansen unterscheidet sich dieser im Schädelbau durch den über dem Nasion etwas aufgewulsteten Arcus superciliaris, der an der Sutura zygomatico-frontalis (12,6 mm) breiter ist als über der Augenhöhle (9 mm), durch gewölbten Schnauzenteil und gewölbte, in der Mitte kantige Vorderseite der

Augenscheidewand. Das Lumen nasale ist nur 26 mm breit. Die Schnauze springt nicht sehr weit vor (72 mm vom Gnathion zum Unterrande der Augenhöhle). Die Reihe der oberen Molaren ist nur 42 mm lang. ELLIOT spricht zwar von 46 mm, aber ich kann nur 42 mm messen. Da auch einige andere Maße nicht stimmen wollen, so seien hier die von mir genommenen aufgeführt:

Größte Länge vom Gnathion gemessen: 194 mm; Occipito-nasal-Länge: 152; Intertemporalbreite: 68; Länge der Hirnkapsel von der Verdickung über dem Nasion gemessen: 139; Breite der Hirnkapsel: 103; Basallänge: 140; größte Breite am Jochbogen: 131; am Planum nuchale: 127; Gesichtslänge vom Gnathion zum unteren Rande der Augenhöhle: 72; Breite der Schnauze an den Caninen: 62; Länge des Palatum neben der Spina gemessen: 75,5; Länge der oberen Molarenreihe: 42; Länge des Unterkiefers: 137,5; Länge der unteren Molarenreihe: 49,7; Augenabstand: 24,5 mm.

Einige Bemerkungen über die Schimpansen in D. G. ELLIOT,
A Review of the Primates.

1. Berichtigung von Druck- und Schreibfehlern:

- p. 235, Zeile 5 v. o.: statt „Yaundi“ lies „Yaunde“.
- p. 235, Zeile 5 v. o.: statt „Bifindi“ lies „Bipindi“.
- p. 235, Zeile 6 v. o.: statt „Bulow“ lies „v. Bülow“.
- p. 240, Zeile 17 v. o.: statt „Kiuliu“ lies „Kuilu“.
- p. 241, Zeile 11 v. u.: statt „Semikaro“ lies „Semikore“.
- p. 241, Zeile 10 v. u.: statt „Schermemann“ lies „Scheunemann“.
- p. 241, Zeile 8 v. u.: statt „Tschintschosche“ lies „Tschintschoscho“.
- p. 247, Zeile 2 v. u.: statt „Akangaru“ lies „Akanjaru“.
- p. 247, Zeile 1 v. u.: statt „Urindi“ lies „Urundi“.
- p. 247, Zeile 15 v. u.: statt „Bugozeri“ lies „Bugoje“.
- p. 250, Zeile 16 v. o.: statt „Buenga“ lies „Buea“.
- p. 250, Zeile 16 v. o.: statt „Johann Albrechtshöhe“ lies „Johann-Albrechtshöhe“.
- p. 250, Zeile 17 v. o.: statt „von Pullkammer“ lies „v. Puttkamer“.

2. Ergänzungen.

Den Gattungsnamen „*Pan*“ anzunehmen, erübrigt sich, nachdem im Zoologischen Anzeiger Bd. XLIV N. 6, 1914, 284—286 sieben auf dem Gebiete der Säugetierkunde bekannte Zoologen für die Anwendung des Namens *Anthropopithecus* eingetreten sind.

ELLIOT nennt als „Type locality“ des *Troglodytes calvus* DU CHAILLU „Camma country, south of Cape Lopez, Gaboon“. DU CHAILLU hat ihn aber in den Tafelländern des Innern gefunden (l. c. 299: „The *T. calvus* I have thus far found in the interior, south of Cape Lopez“) und schreibt, daß die Eingeborenen des Cammalandes den Nschiego, d. h. den von ihm *T. niger* genannten Affen des Küstengebietes von Camma von dem Nschiego Mbouvé der Tafelländer im Inneren unterscheiden.

Ich glaube nicht, daß der echte *A. calvus* (DU CHAILLU) so aussieht wie der von ELLIOT als *Pan calvus* auf der Tafel 7 abgebildete Affe. Die sehr großen Ohren machen es unwahrscheinlich. DU CHAILLU schreibt, daß die Ohren von *calvus* etwas kleiner als bei dem Schimpansen sind; er meint wohl den Schimpansen von Cap Lopez, den er selbst erlegt hat. Bei dieser Art sind aber die Ohren nicht auffallend groß wie bei dem auf der Tafel 7 dargestellten. Außerdem soll der junge *calvus* ein blaßes Gesicht haben. Die berühmte „Sally“ des Londoner Zoologischen Gartens, die auf diesem Bilde dargestellt ist, hatte aber ein schwarzes Gesicht.

Ich möchte viel eher glauben, daß Sally ein junger *A. kooloo-kamba* DU CHAILLU war oder einer ihm ähnlichen Form angehörte. Dafür sprechen die sehr hohe, kahle Stirn, die sehr großen Ohren, das runde Gesicht und der kurze abwärts gerichtete Backenbart.

ELLIOT vereinigt *fuliginosus* SCHAUFUSS mit *raripilosus* ROTHSCH. Daß dies unmöglich der Fall sein kann, beweist er aber selbst durch die von ihm angegebenen Maße. Die Hirnkapsel von *fuliginosus* ist 114 mm lang und 110,4 mm breit; diejenige von *raripilosus* 119,8 mm lang und nur 104,2 mm breit. Dabei muß man berücksichtigen, daß die Mafuka, auf welche *fuliginosus* begründet worden ist, noch nicht den letzten Molaren besaß, der im Tring Museum aufbewahrte Schimpanse, auf dem *raripilosus* beruht, aber wahrscheinlich ziemlich ausgewachsen war, wie die Breite des Schädels am Jochbogen (134,1 mm) vermuten läßt.

Auch die größere Länge des Palatum (61,7 mm) bei dem jungen *fuliginosus* gegenüber 60,6 mm bei *raripilosus* weist auf eine wesentliche Verschiedenheit hin.

Wenn ELLIOT als Verbreitungsgebiet des *satyrus* L. Unterguinea vom Sanaga zum Ogowe angibt, so folgt er damit den früher von mir veröffentlichten Ansichten; die Vergleichung einer größeren Anzahl von Schimpansenschädeln hat mir inzwischen die Gewißheit gebracht, daß die in Kamerun lebenden Schimpansen sich durch

gute Merkmale von den am Gabun vorhandenen unterscheiden. Auch die aus Mayumba und Tschintschoscho im Berliner Museum vorhandenen Schimpansen darf man nicht mit *satyrus* vereinigen. Die auf der Tafel 8 dargestellte „Johanna“ des Barnum-Bailey-Zirkus gehört sicher nicht zu *A. koolookamba*. Bei dieser Art ist das Gesicht rund, die Stirn auffallend hoch und kahl, und der Augenbrauenbogen ist nicht wesentlich nach oben aufgewölbt. An der „Johanna“ fällt aber gerade der wulstige Augenbrauenbogen sehr auf, die Stirn ist flach und dicht behaart, der Backenbart reicht bis unter die Höhe des Mundwinkels und die Schnauze springt weit vor.

Welcher Form die Johanna zugerechnet werden muß, wage ich vorläufig noch nicht zu entscheiden.

Über einige der zu *schweinfurthi* l. c. 245—248 gestellten Schimpansen soll später einiges gesagt werden. Meine früher veröffentlichten Ansichten haben inzwischen durch die Untersuchung neu eingebrachter Stücke eine wesentliche Änderung erfahren.

Daß *A. aubryi* (GRATIOLET et ALIX), Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris II, 1866, 1 Tafel I—IX, nichts mit *Simia aubryi* ROTHSCHE, Proc. Zool. Soc. London, 1904, 429, und mit *Pan aubryi* ELLIOT, l. c. 249, zu tun hat, läßt sich leicht aus der Verschiedenheit der Ohren beweisen. Bei *S. aubryi* ROTHSCHE sind die Ohren sehr klein, bei *aubryi* GRATIOLET und ALIX 70 mm lang (l. c. 19) und „grandes et larges“ (l. c. 250).

Anthropopithecus purschei spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 23, 10, 67. Fell mit Skelet. Schädel zertrümmert. Vom Polizeiwachtmeister PURSCHE am 25. März 1908 im Tschingogo-Urwalde zwischen dem Kiwu- und dem östlich von ihm gelegenen Luhondo-See in Deutsch-Ostafrika erlegt. Geschenk des Herrn Hauptmann von STEGMANN und STEIN.

Ein Schimpanse mit ungescheiteltem Kopfhaar, ziemlich großen, über 58 mm langen Ohren und seitwärts gerichtetem Backenbart; ohne Stirnglatze und mit dicht behaarter grauweißer Unterlippe.

Von *A. adolfi-friederici* unterscheidet sich der Tschingogo-Schimpanse durch den nach hinten und außen, aber nicht nach unten gerichteten Backenbart, das Fehlen der Stirnglatze und die straffere Behaarung.

Der Schädel von *purschei* zeichnet sich durch lange Hirnkapsel, fast parallele Lineae nuchales posteriores und hohe Augenhöhlen aus.

Länge des Felles vom Rande der Oberlippe zum After: 102 cm; Länge des Armes von der Achsel gemessen: 69 cm; größte Länge des Schädels vom Gnathion gemessen: 205 mm; größte Breite: 126; Höhe der Augenhöhle: 36, Breite der Augenhöhle: 33,3; größte Dicke des Arcus superciliaris über der Sutura zygomatico-frontalis: 14,5; seine geringste Dicke über der Mitte der Augenhöhle: 9; Entfernung des Gnathion vom Jochbogenwinkel: 90,6; größte Länge der Hirnkapsel vom Nasion aus gemessen: ungefähr 145; Breite an den Caninen: ca. 57 mm.

Anthropopithecus pfeifferi spec. nov.

Typus: ♀ ad. A. 12, 04, 2. Fell mit Skelet. Von Leutnant PFEIFFER (†) drei Tagereisen östlich des Russissi an der Grenze von Urundi in der Nähe der Akanjarn-Quelle gegen Ende Mai 1903 erlegt.

Ein Schimpanse mit hellem Gesicht, ungescheiteltem Haupthaar und mit sehr kleinen, nur 51 mm hohen, hoch am Kopfe angesetzten Ohren. Die Behaarung hat einen lebhaft bräunlichen Schein, ist straff und nicht sehr dicht, das Gesicht sehr schmal, der Schädel sehr flach.

Länge des Felles: 95 cm; Länge des Armes: 55 cm.

Größte Länge des Schädels: 181 mm; seine größte Breite: 110; Breite an den Caninen: 46,2; geringster Abstand zwischen den Augenhöhlen: 16; Höhe der Augenhöhle: 33,2; ihre Breite 36; größte Länge der Hirnkapsel: 130; Entfernung des Basion vom Bregma: 81; größte Dicke des Arcus superciliaris an der Sutura zygomatico-frontalis: 9,7; seine geringste Dicke über der Mitte der Augenhöhle: 6,2; Entfernung des Gnathion vom Jochbogenwinkel: 82,3 mm.

Anthropopithecus graueri spec. nov.

Typus: ♀ ad. A. 48, 09, 1. Fell mit Skelet. Von R. GRAUER 80 km in der Luftlinie nordwestlich von Boko am Westufer des Tanganjika im Wabembe-Lande, Kongo-Gebiet, im August 1908 erlegt.

Ein Schimpanse mit schwarzem Gesicht, ungescheiteltem Haupthaar, mit einer schmalen Glatze, kleinen, kaum 52 mm hohen und etwa 45 mm breiten, tief angesetzten Ohren und ziemlich breiter Schnauze, mit seitwärts gerichtetem Backenbart, lebhaft nimbabraun überflogenen Rücken und hochgewölbtem Kopfe.

Der Schädel ist, vom Gnathion bis zur Protuberantia occipitalis externa gemessen, 181 mm lang. Größte Schädelbreite am Joch-

bogen: 125; Höhe der Augenhöhle: 34,5; ihre Breite: 33,5; größte Dicke des Arcus superciliaris über der Sutura zygomatico-frontalis: 10; seine geringste Dicke über der Mitte der Augenhöhle: 5,5; Entfernung des Gnathion vom Jochbogenwinkel: 81; Breite des Schädels an den Caninen: 52,3; größte Länge der Hirnkapsel vom Nasion aus gemessen: 130; geringster Abstand zwischen den Augenhöhlen: 16,8; Entfernung des Basion vom Bregma: 91 mm.

Länge des Felles: 87 cm; Länge des Armes: 69 cm.

Anthropopithecus calvescens spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 48, 09, 93. Fell mit Schädel. Von R. GRAUER auf der Straße von Baraka am Westufer des Tanganjika nach Kassongo am Lualaba zwischen Niembo und Kambambare im Stromgebiete des zum Lualaba fließenden Luama im Oktober 1908 erlegt.

Ein Schimpanse mit schwarzem Gesicht, kurzer und harter Behaarung, auf der Unterseite des Körpers ohne braunen Schein, mit gescheiteltem Haupthaar, kahler Stirnglatze, nach unten gerichteten Backenbart, runden, 55 mm hohen Ohren. Die Augen stehen weit auseinander, der Schädel hat eine Crista sagittalis und ist sehr flach gewölbt.

Größte Länge des Schädels vom Gnathion an gemessen: 208 mm; größte Schädelbreite: 134; Höhe der Augenhöhle: 36,3; ihre Breite: 36; größte Dicke des Arcus superciliaris an der Sutura zygomatico-frontalis: 8,9; geringste Dicke über der Mitte der Augenhöhle: 9,4; Entfernung des Gnathion vom Jochbogenwinkel: 94,1; Breite des Schädels an den Caninen: 61; größte Länge der Hirnkapsel vom Nasion aus gemessen: 141; geringster Abstand zwischen den Augenhöhlen: 23; Entfernung des Basion vom Bregma: 93 mm.

Länge des Felles: 87 cm; Länge des Armes: 75 cm.

Anthropopithecus castanomale spec. nov.

Typus: ♂ juv. Nr. 13748. Fell mit Skelet. Durch Zahlmeister DEININGER vom Nordostufer des Tanganjika an der Grenze von Urundi, Deutsch-Ostafrika nördlich von Udjidji nach Daressalam und von dort als Geschenk des Herrn Geheimrat Dr. STUHLMANN in den Berliner Zoologischen Garten gebracht. Er ist mindestens 10 Jahre alt. Die dritten Molaren liegen noch tief in den Alveolen, die Eckzähne haben fast ihre volle Höhe erreicht.

Ein dicht, lang und glänzend schwarz behaarter Schimpanse mit ziemlich großen, 60 mm hohen Ohren, stark hervortretenden Augenbrauenwülsten und nach unten gerichteten Backenbart, ohne

Stirnplatte mit ungescheiteltem Kopfhaar und dunkelkastanienbrauner Skrotalgegend.

Die Augen stehen ziemlich nahe beieinander.

Der Schädel hat sehr dicke Arcus superciliares, ist hoch gewölbt und hat eine lange Schnauze.

Größte Länge des Schädels vom Gnathion an gemessen (der Typus ist ein jüngeres ♂): 185 mm; größte Schädelbreite am Jochbogen: 114; Höhe der Augenhöhle: 33,5; ihre Breite: 35; größte Dicke des Arcus superciliaris über der Sutura zygomatico-frontalis: 9,2; seine geringste Dicke über der Mitte der Augenhöhle: 9,3; Entfernung des Gnathion vom Jochbogenwinkel: 83,2; Breite des Schädels an den Caninen: 93,6; größte Länge der Hirnkapsel vom Gnathion aus gemessen: 131; geringster Abstand zwischen den Augenhöhlen: 15,4; Entfernung des Basion vom Bregma: 90 mm.

Länge des Felles: 95 cm; Länge des Armes: 61 cm.

Anthropopithecus schubotzi spec. nov.

Typus: A. 11a, 08, 26, ♂ ad. Schädel. Von der Expedition Seiner Hoheit des Herzogs ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG zwei Tagereisen nordwestlich der Südspitze des Albert-Sees zwischen Kilo und Irumu am oberen Ituri im Belgischen Kongo gesammelt.

Ein sehr großer Schimpansenschädel, der von der Schneide der mittelsten Incisivi bis zur Protuberantia occipitalis externa 214 mm lang ist und eine Basallänge von 148,5 mm hat; das Gesicht ist auffallend lang, vom Gnathion bis zum unteren Augenhöhlenrande 84,2 mm lang, mit einem 131,5 mm breiten Planum nuchale, aber einer nur 19,3 mm breiten vorderen Nasenöffnung, im oberen Teile stark verschmälerten Nasenbeinen und sehr dickem Arcus superciliaris. Die Augenhöhlen sind 23,3 mm voneinander entfernt.

Dieser Schädel kann zu keiner der bisher beschriebenen Arten gestellt werden und ist wegen seiner Größe nur mit *A. koolookamba* und *ituricus* vergleichbar. Von ersterem unterscheidet er sich durch die lange Schnauze, von letzterem durch die schwächere Wölbung der Hirnkapsel, die im oberen Teil sehr verschmälerten Nasalia, den zwischen den Augenhöhlen aufgewulsteten Arcus superciliaris und die breite Augenscheidewand.

Colobus mawambicus nahani subsp. nov.

Typus: ♀ ad. R. G. Nr. 691 des Musée du Congo Belge zu Tervueren. Bei Panga am Aruwimi von Kapitän NAHAN gesammelt.

Dieser *Colobus* gehört zur *palliatu*s-Gruppe, ist *mawambicus* MTSCH. sehr ähnlich, hat aber keine weiße Stirnbinde und längeren Schwanz mit längerer heller Spitze; dieser ist 24 cm länger als der übrige Körper und von 22 cm vor der Spitze an rein weißgrau. Unter den Gesäßschwieneln ist keine helle Zeichnung; der Schwanz ist bis 20 cm vor der Wurzel rein schwarz.

Auch der Schädel zeigt wesentliche Unterschiede, er hat kleinere Schneidezähne und kürzere Eckzähne und hat ein breiteres Tegmen tympani.

Weil nur ein Stück vorliegt und über die Abänderungsweite der Weißschulter-Seidenaffen noch keine genügenden Untersuchungen vorliegen, soll diese Form vorläufig nur ternär benannt werden.

Größte Schädelänge vom Gnathion aus gemessen: 106,6 mm; Basallänge: 81; größte Breite: 77; größte Länge der Hirnkapsel: 80,7; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 69,5; größte Breite des Planum nuchale: 64,6; Alveolarlänge der Reihe der Incisivi: 16,4; Breite des Tegmen tympani: 15,1; Länge des oberen Caninus: 10 mm.

*Colobus maniema*e spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 48, 09, 104. Fell mit Schädel. Von R. GRAUER zwischen Kibombo und Pienimulamba am mittleren Luala im Kongo-Gebiete erbeutet.

Ein *Colobus* der *palliatu*s-Gruppe mit weißer Zeichnung unter den Gesäßschwieneln, mit einem Haarwirbel auf dem Scheitel und langem mindestens 14 cm die Körperlänge überragendem Schwanz, dessen Spitze auf 40 cm weiß ist. Die ausgewachsenen Affen haben keine weiße Stirnbinde, die weiße Schultermähne setzt sich auf die Hinterseite der Oberarme fort, die Spitzen ihrer langen Haare fallen bis über das Schultergelenk nach unten und sind 20—23 cm lang. Über das Perineum zieht sich eine schmale, 7 cm lange weiße Binde von den Gesäßschwieneln.

Länge des Felles vom Rande der Oberlippe bis zur Schwanzwurzel gemessen: 65 cm; Länge des Schwanzes bis zur Spitze der längsten Haare des Schwanzendes: 81 cm.

Größte Länge des Schädels vom Gnathion aus gemessen: 119,5 mm; Basallänge: 88,3; größte Breite: 86,5; größte Länge der Hirnkapsel: 87,5; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 70,4; größte Breite des Planum nuchale: 68,6; Alveolarlänge der Reihe der Incisivi: 18,5; Breite des Tegmen tympani am Canalis caroticus: 15,5; Länge des oberen Caninus: 17; Länge der Sutura nasalis: 15,6 mm.

Colobus adolphi-friederici spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 48, 09, 6. Fell mit Schädel. Von R. GRAUER im Rugege-Walde östlich vom Kivu-See im Dezember 1907 in 2100 m Höhe gesammelt.

Ein *Colobus* der *palliatu*s-Gruppe mit weißer Stirnbinde und einer weißen Schultermähne, die sich auf den Oberarm fortsetzt. Hinter der weißen, vorn durch schwarze, nach vorn gerichtete Augenbrauenborsten eingesäumten Stirnbinde sind alle Haare nach hinten gerichtet, ein Wirbel ist nicht vorhanden. Unter den Gesäßschwieneln ist ein aus schwarzen und weißen Haaren gemischtes Feld sichtbar, aber keine weiße Binde. Die Schwanzspitze ist auf 13 cm Entfernung bei ausgewachsenen Affen, auf 5 cm bei den jungen Tieren grau.

Länge des Felles: 70 cm; Schwanzlänge: 72 cm.

Größte Länge des Schädels vom Gnathion aus gemessen: 110,6 mm; Basallänge: 80; größte Breite 86,1; größte Länge der Hirnkapsel: 86; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 71; größte Breite des Planum nuchale: 68; Alveolarlänge der Reihe der oberen Incisivi: 16,4; Breite des Tegmen tympani: 14,4; Länge des oberen Caninus: 17,4; Länge der Sutura nasalis 12,9 mm.

Colobus langheldi spec. nov.

Typus: A. 4086, ♂ ad. Fell ohne Schädel. Durch Major W. LANGHELD in Udjidji von einer aus dem Manyema-Lande im Belgischen Kongo kommenden Karawane gekauft.

Das vorliegende Fell unterscheidet sich von allen anderen der *C. palliatu*s-Gruppe dadurch, daß außer der weißen Schultermähne, die sich auf die Oberarme fortsetzt, auf den Körperseiten eine weiße Mähne durch lange weiße, mit kurzen schwarzen Spitzen versehene Haare angedeutet ist, die auch auf den Oberschenkeln zwischen den schwarzen Haaren zerstreut sind. Hier liegt also eine zu der *guereza*-Gruppe hinüberführende Bildung vor. Die weiße Stirnbinde ist 7 cm breit, ein Scheitelwirbel ist nicht vorhanden. Der Pelz ist sehr dicht. Unter den Gesäßschwieneln ist ein weißes Feld vorhanden. Der lange Schwanz ist von 25 cm Entfernung hinter der Wurzel mit weißen Haaren durchsetzt und von 15 cm Entfernung vor der Spitze einfarbig hell.

Länge des Felles: 60 cm, Schwanzlänge 86 cm.

Colobus benamakimae spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 115, 6, 7. Fell ohne Schädel. Von L. FROBENIUS im Jahre 1907 bei Bena Makima im Sankuru-Becken im Kongo-Gebiet gesammelt.

Dieser *Colobus* der *palliatus*-Gruppe ist *C. maniema* ähnlich, hat aber eine kürzere weiße Schwanzspitze, nur bis 20 cm vor dem Ende, und der Schwanz ist nur bis 25 cm bei dem ♂, bis 33 cm bei dem ♀ von der Wurzel an schwarz, dann allmählich mehr und mehr mit Grau gemischt und bei dem ♂ nur 17 cm, bei dem ♀ 23 cm länger als der Körper.

Länge des Felles: 66 cm; Schwanzlänge: 83 cm.

Ptilocolobus kabambarei spec. nov.

Typus: ♀ ad. A. 48, 09, 92. Fell mit Schädel. Von R. GRAUER bei Kabambare zwischen Baraka am Nordwestufer des Tanganjika und Kassongo am Lualaba im Oktober 1908 gesammelt.

Ein rotbrauner, *P. graueri* ähnlicher *Colobus* mit fahlroströten Armen und Beinen, die auf den Händen und Füßen dunkelbraun gewässert sind, fahlrostgrauen Kopfseiten, weißgrauer Unterseite, dunkelgrauer Innenseite der Arme und Beine und bräunlichweißem abstehendem Backenbart. Von *P. graueri* ist dieser Affe durch die weißliche Unterseite und die rostgrauen Kopfseiten leicht zu unterscheiden, von *P. foai* durch die tiefgraue Brust- und Innenseite der Arme, das grauweiße, aber nicht rote Kinn, und dadurch, daß die Arme dieselbe Färbung haben wie die Beine.

Der Oberkopf hat einen Haarwirbel und ist von hellroströten Haaren (Taf. 318, 1) bedeckt, der Hinterkopf, Nacken und Vorderücken sind schwarz, mit einem rötlichen Scheine auf dem Hinterkopfe, die Körperseiten, der untere Teil des Rückens und die Außenseite der Gliedmaßen sind rostrot, letztere nur etwas heller, ebenso hell wie der Oberkopf. Der Schwanz ist an der Wurzel auf etwa 5 cm Länge wie der Hinterrücken gefärbt, im übrigen kastanienbraun (Taf. 341, 1). Länge des Felles bis zur Schwanzwurzel: 61 cm, Länge des Schwanzes: 73 cm. Größte Länge des Schädels vom Gnathion gemessen: 101,2 mm; Basallänge: 73,5; größte Breite: 70,5; größte Länge der Hirnkapsel: 76,5; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 60,5; größte Breite des Planum nuchale: 58,2; Alveolarlänge der Reihe der oberen Incisiven: 16. Entfernung des Hinterrandes des Palatum neben der Spina vom Hinterrande des Foramen magnum: 48,9; geringste Entfernung der Suturae zygomatico-frontales voneinander: 50,2 mm.

Ptilocolobus lulindicus spec. nov.

Typus: ♀ ad. A. 48, 09, 98. Fell mit Schädel. Von R. GRAUER am Lulindi in der Nähe seiner Einmündung in den Lualaba unweit Kassongo im Oktober 1908 gesammelt.

Dieses Fell ist *P. kabambarei* ähnlich, hat aber eine hellfleischfarbige Unterseite, backsteinbraune Kopfseiten und die Arme tiefer backsteinbraun als die Beine. Die Färbung des Scheitels, Unterrückens, der Rumpfsseiten und der Beine entspricht Taf. 330, 1, diejenige der Arme Taf. 330, 3, diejenige der Unterseite Taf. 67, 2, des Schwanzes Taf. 341, 1. Länge des Felles bis zur Schwanzwurzel: 63 cm; Länge des Schwanzes: 67,5 cm. Größte Länge des Schädels vom Gnathion gemessen: 101,2; Basallänge: 71,4; größte Breite: 69; größte Länge der Hirnkapsel von der Glabella gemessen: 77,7; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 61,2; größte Breite des Planum nuchale: 59,8; Alveolarlänge der Reihe der oberen Incisiven: 17,1; Entfernung des Hinterrandes des Palatum neben der Spina vom Hinterrande des Foramen magnum: 51,6; geringste Entfernung der Suturae zygomatico-frontales voneinander: 47,5 mm.

Piliocolobus ellioti melanochir subsp. nov.

Typus: ♂ med. A. 11a, 08, 1033. Fell mit Schädel. Von der Expedition Seiner Hoheit des Herzogs ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG zwischen Beni und Irumu im Gebiete des oberen Ituri im März 1908 gesammelt.

Von *P. ellioti* durch weißlichgraue, schwach lachsfarbig überflogene Kopfseiten (Taf. 65, 1), ebenso gefärbte Unterseite und aschgraue Brust, durch ein Büschel silbergrauer Haare hinter den Ohren und karobbenbraunem Rücken (Taf. 342, 1—2) unterschieden. Der Oberkopf ist lederbraun (Taf. 308, 1). Die Sutura nasalis ist länger und der Schädel viel niedriger als bei *ellioti*.

Länge des Felles bis zur Schwanzwurzel: 66 cm; Länge des Schwanzes: 68 cm. Größte Länge des Schädels vom Gnathion gemessen: 113 mm; Basallänge: 79,4; größte Breite: 81,2; größte Länge der Hirnkapsel: 83,5; größte Breite über den Meatus auditorius externus: 65; größte Breite des Planum nuchale: 66,5; Alveolarlänge der Reihe der oberen Incisiven: 18,2; Entfernung des Hinterrandes des Palatum neben der Spina vom Hinterrande des Foramen magnum: 52,9; geringste Entfernung der Suturae zygomatico-frontales voneinander: 50,2 mm.

Piliocolobus anseliusi spec. nov.

Typus: ♂ ad. Nr. 644 des Musée du Congo Belge zu Tervueren, dort aufgestellt. Von Herrn ANSELIUS in der Provinz Haut Ituri gesammelt.

Von *P. ellioti* ist dieser Affe durch rötlichgraue Kopfseiten, von *P. melanochir* und *powelli* durch kastanienroten Oberkopf verschieden.

Er hat schwarze Hände und Füße, schwarzen Schwanz, eine schwarze Binde vom Ohr zum Ohr über die Stirn, schön kastanienroten Oberkopf, ebenso gefärbte Schultern und Arme, gelbrötlichgraue Unterseite und Innenseite der Gliedmaßen, rötlichgraue Wangen, schwarzen, auf dem Nacken kastanienbraun getönten Rücken und schwarzgraue lehmfarbig überflogene Schwanzwurzel und Beine. Die Unterarme sind etwas fahler als der Scheitel gefärbt.

Größte Länge des Schädels vom Gnathion gemessen: 106,5 mm; Basallänge: 78,2; größte Breite: 81,2; größte Länge der Hirnkapsel von der Glabella gemessen: 80,2; größte Breite über dem Meatus auditorius externus: 62,1; größte Breite des Planum nuchale: 62,1; Alveolarlänge der Reihe der oberen Incisiven: 17,3; Entfernung des Hinterrandes des Palatum neben der Spina vom Hinterrande des Foramen magnum: 52,2; geringste Entfernung der Suturae zygomatico-frontales voneinander: 51,5 mm.

Tropicolobus gudoviusi spec. nov.

Typus: ♂ ad. A. 18, 10, 1. Fell ohne Schädel. Von Hauptmann GUDOWIUS zwischen Ussuwi und Ihangiro südsüdöstlich vom Burigi-See im Westen des Victoria Nyansa im Winter 1908/09 gesammelt.

Dieser *Colobus* der südwestlichen Küstenländer des Victoria Nyansa hat wie *tephroscelis* und *rufomitratatus* eine in der Mitte unterbrochene Bürste längerer Haare zwischen den Ohren auf dem Scheitel und braune Arme, unterscheidet sich von *rufomitratatus* dadurch, daß die Arme viel heller als die Körperseiten, der Oberkopf rötlichlederbraun, aber nicht ockerbraun, und der Unterrücken tief rötlichbraun, aber nicht olivenbraun gefärbt ist; *tephroscelis* hat einen graubraunen Unterrücken, die Bürste zwischen den Ohren tritt wie bei *rufomitratatus* viel deutlicher hervor, die Oberarme sind viel dunkler als die Oberschenkel und der Scheitel ist nicht lederbraun, sondern rostfarbig.

Die Gesichtsseiten sind grau und schwarz gemischt, die längeren Haare zwischen den Ohren sind schwarz und nähern sich auf 4 cm. Der Oberkopf hat die Färbung von Taf. 318, 4, bei dem jungen ♀ heller, Taf. 318, 1. Auf dem Hinterkopf und Vorderrücken wird die Färbung dunkler, durch Kastanienbraun (Taf. 333, 1—4) bis schwarz, bei den ♀ ♀ bis karobbenbraun (Taf. 342, 1). Der Unterrücken ist bei dem ♂ dunkelmineralbraun, noch dunkler als Taf. 339, 4, bei

den ♀ ♀ heller, Taf. 339, 2. Die Arme sind heller als der Vorderücken (Taf. 342, 1 bei dem ♂, Taf. 339, 1 bei dem ♀, aber etwas grau überflogen), die Oberschenkel sind hellhavannabraun (Taf. 303, 1), die Unterschenkel noch heller. Der Schwanz ist schokoladenfarbig (Taf. 303, 2), nach der Spitze dunkler. Die Unterseite der Arme ist tiefrauchgrau (Taf. 363, 4) in der Mittellinie, nach den Seiten zu schamoisfarbig (Taf. 325, 2), die Unterseite der Beine sehr hell havannabraun (heller als Taf. 303, 1). Die Unterlippe des ♂ ist dunkelbraun, Kinn und Kehle silbergrau, die Brust hellhavannabraun (Taf. 303, 1), der Bauch hellshamoisfarbig (Taf. 325, 1), bei den jungen ♀ ♀ fast gelblichweiß.

Länge des Rumpfes bis zur Schwanzwurzel: 60 cm, Länge des Schwanzes: 60 cm.

Cercocebus fumosus spec. nov.

Typus: ♀ ad. A. 11a, 08, 378. Fell mit Schädel. Im Urwalde nordwestlich von Beni am Semliki im März 1908 von der Expedition Seiner Hoheit des Herzogs ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG gesammelt.

Dieser *Cercocebus* gehört zur *agilis*-Gruppe und unterscheidet sich von *C. hagenbecki* dadurch, daß die Haare des Oberkopfes nicht gelblich, sondern kittfarbig geringelt, die Unterarme wesentlich grauer als der Oberkopf gefärbt sind und daß hinter den Ohren sich ein Büschel weißer Haare befindet.

Die Haare des Oberkopfes sind dunkel rauchgrau (Tafel 363, 4) mit hell kittfarbigem Ringe vor der Spitze (Tafel 311, 1). Die kittfarbige Sprengelung reicht bis zu den Schultern. Der Rücken ist dunkel rauchgrau, die Oberarme sind heller als der Oberkopf, die Unterarme fast schiefergrau, die Hände und Füße dunkel rauchgrau, die Beine hell rauchgrau ohne Sprengelung. Die Unterseite ist schmutzigweiß ohne grauen Ton, die Innenseite der Gliedmaßen hellgrau, der Schwanz dunkel eisengrau (Tafel 362, 3) mit heller Spitze, auf der Unterseite etwas heller als auf der Oberseite.

Länge des Felles bis zur Schwanzwurzel: 64 cm; Länge des Schwanzes: 58,5 cm.

Cercolophocebus subgen. nov.

Typus: *Cercocebus aterrimus* OUD.

Ähnlich *Lophocebus*, d. h. den *Cercocebus* der *albigena*-Gruppe, aber die Schulterhaare nicht verlängert; ein langer, absteherender Backenbart und ein aufrechtstehender spitzer Schopf auf dem Scheitel. Das Os zygomaticum hat an seiner hinteren Kante un-

gefähr dieselbe Richtung wie der unterste Teil der Linea semi-circularis dicht über der Sutura zygomatico-frontalis. Der Kamm der Verdickung neben der Sutura zygomatico-maxillaris bildet mit demjenigen der anderen Seite einen Winkel von ungefähr 40° , nicht wie bei *Lophocebus* von 60° .

Cercolophocebus coelognathus spec. nov.

Typus: ♀ jun. Nr. 112. Fell mit Schädel. Bei Kindu am Lualaba im Belgischen Kongo am 18. Februar 1909 von R. GRAUER gesammelt.

Dieser Affe unterscheidet sich von *C. aterrimus* und *rothschildi* durch den sehr hellen Backenbart und die auf den Wangen scharf hell geringelten Haare. Der Backenbart ist hell rußbraun (Tafel 305, 1) mit aschblonden Spitzen, der Schwanz nicht viel länger als der Körper. Der Schädel zeichnet sich durch tiefe Wangenrinnen, hohe und weniger breite Augenhöhlen und schwach gebogene Außenkante des Os zygomaticum aus.

Länge des Felles: 52 cm, des Schwanzes: 58 cm.

Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis der *Colobus* des unteren Sanga-Gebietes in Neukamerun.

VON PAUL MATSCHIE.

Herr Forstrat ESCHERICH hat in dem Südostzipfel von Neukamerun außer anderen wertvollen Säugetieren auch mehrere Seidenaffen gesammelt, welche folgenden Arten angehören:

Colobus (Guereza) escherichi spec. nov.

♂ ad. A. 108, 14, 183. Fell mit Schädel. Gombe am Sanga, zwischen Ikelemba und dem Knick nach Südosten. 29. Dezember 1913.

Ein Affe der *Guereza*-Gruppe mit einer weißen Mähne auf der Mitte des Hinterrückens, die sich über die Rumpfsseiten bis zur Schulter hinzieht, mit schwarzer Unterseite, schwarzem Rumpf und Scheitel, weißer Stirnbinde, Kehle und weißen Gesichtsseiten. Etwas mehr als ein Drittel des Schwanzes ist weiß, der übrige Teil des Schwanzes schwarz, die weißen Haare der Schulter reichen im Kleide der Regenzeit bei weitem nicht bis zum Vorderrande der weißen Rückenmähne. Die Stirnbinde ist in der Mitte 8 mm und an den Seiten 12 mm breit. Der weiße Gesichtsbart ist lang und dicht, die Länge der einzelnen Haare an der Kehle bis 25 mm, an den Wangen bis 9 mm.